

## Länderdossier



## Kroatien: Unter einem europäischen Stern

**Der Januar ist ein besonderer Monat für die Republik Kroatien: Am 15. Januar 1992 erkannten die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft die Unabhängigkeit Kroatiens offiziell an. 20 Jahre später, am 22. Januar 2012, stimmten die Kroaten in einer Volksabstimmung mehrheitlich für den Beitritt zur Europäischen Union.**

von STEFANY KRATH

Auch für die Deutsche Internationale Schule Zagreb (DISZ), die einzige Deutsche Schule im Land, ist der Januar ein besonderer Monat – ganz im Zeichen Europas. Denn am 22. Januar 2012 feierten Deutschland und Frankreich den 49. Jahrestag des Vertrags über die deutsch-französische Zusammenarbeit: den sogenannten „Elysée-Vertrag“, den der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Präsident General de Gaulle 1963 in Paris unterzeichneten. Für die DISZ ein wichtiger Tag, denn die im Jahr 2004 gegründete Schule bildet seit 2006 mit der französischen Schule Zagreb einen Eurocampus.

„Unsere Schule ist von einem europäisch-humanistischen Geist geprägt“, erklärt Elfie Koller, seit 2009 Leiterin der DISZ. „Wir verstehen uns als Begegnungsschule, die allen Nationen und Religionen offensteht. Unsere Schüler sollen

die sprachlichen und vor allem die interkulturellen Kompetenzen erwerben, die gerade für den Beruf von entscheidender Bedeutung sind.“

Den Jahrestag im Januar beging die DISZ festlich mit einer Ausstellung zum Thema „Deutsch-Französische Freundschaft: Deutschland – Frankreich – Europa“. Mehrere Wochen lang erarbeiteten Schüler der 7., 8. und 9. Klassen die historische Entwicklung der bilateralen Beziehungen, setzten sich mit gegenseitigen Klischees und Stereotypen auseinander, untersuchten die Darstellung der interkulturellen Beziehungen in Schulbüchern und fassten alle Ergebnisse farbenfroh auf Stellwänden zusammen.

Schulleiterin Koller eröffnete die Ausstellung gemeinsam mit Christophe Olry, dem Leiter der Französischen Schule

Zagreb. „Wir sind das Ergebnis des Wunsches einer Partnerschaft auf beiden Seiten. Trotz des grundsätzlich unterschiedlichen Schulsystems ist die Zusammenarbeit jeden Tag bereichernd. Beide Partner profitieren davon.“ Auch die Eröffnungsrede war ein Zeichen gelebter Begegnung: Der französische Schulleiter hielt seine Ansprache auf Deutsch, die deutsche Schulleiterin auf Französisch.

### Viele Nationen, eine Sprache

Rund 110 Schüler der Klassen 1 bis 9 besuchen derzeit die DISZ. Tendenz steigend, denn allein im letzten Jahr verzeichnete die Schule einen Zuwachs von 30 Prozent. Der Erfolg, den die Schule innerhalb der letzten drei Jahre in der Schulentwicklung verzeichnen konnte, basiert laut Koller vor allem auf der ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Elternvertretern, Lehrern, Schülern und Schulleitung. Dementsprechend hat die Schulleiterin große Pläne. „Unsere Schüler werden im Schuljahr 2014/2015 zum ersten Mal das Abitur oder die Deutsche Internationale Abiturprüfung (DIAP) ablegen“, so Koller. „Außerdem arbeiten Schulleitungen und Vorstände beider Schulen intensiv an der baldigen Realisierung eines Neubaus, um die jetzt schon über 200 Schüler am Eurocampus adäquat unterrichten zu können.“

15 Lehrer arbeiten an der DISZ, darunter allein 2 französische, aber auch amerikanische und kanadische Kollegen. Über ein Drittel der Schüler ist kroatischer Abstammung, insgesamt sind weitere neun Nationen vertreten. Eine große Herausforderung für eine Deutsche Schule, denn in dieser Konstellation steht vermehrt Deutsch als Fremdsprache (DaF) auf dem Stundenplan, um Schüler mit wenig oder keinen Deutschkenntnissen zu integrieren. „Wir unterrichten von der 1. bis zur 7. Klasse und in der Vorschule DaF als eigenständiges Fach“, erläutert Koller das pädagogische Konzept. „Für unsere deutschsprachigen Schüler ist dies



Ausstellungseröffnung „Deutsch-Französische Freundschaft: Deutschland – Frankreich – Europa“ an der DISZ

auch von Vorteil, denn sie erhalten einen Einblick in ihre Muttersprache aus einer linguistischen Perspektive.“ Seit Januar 2012 bietet die DISZ zusätzlich Deutschunterricht an einer hausinternen Sprachschule sowohl für eigene Schüler mit Nachholbedarf als auch für externe Schüler und interessierte Erwachsene. Unterstützung erfährt die Sprachinitiative von der Deutschen Botschaft im Rahmen der Kampagne „Das Jahr der deutschen Sprache 2011/2012“.

### Enger Bezug zu Deutschland

In Kroatien leben insgesamt 4,3 Millionen Menschen. Das Land vereinigt eine Vielzahl höchst unterschiedlicher Kulturräume: „In Zagreb und anderen Städten Nordkroatiens ist das Erbe der österreich-ungarischen Monarchie noch deutlich sichtbar“, erklärt Walburga Staudigl, Fachberaterin der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) in Kroatien. „Dementsprechend ist die deutsche Sprache in diesen Gebieten relativ weit verbreitet.“ Istrien und Dalmatien seien eher italienisch geprägt; Slawonien zeige eine typisch ostmitteleuropäische Kulturlandschaft mit einer kleinen deutschen Minderheit donauschwäbischen Ursprungs, so Staudigl weiter. „Die Kroaten verstehen sich eher als Mitteleuropäer und weniger dem Balkan zugehörig.“

Auch wirtschaftlich gibt es weitgreifende Beziehungen zwischen Kroatien und Deutschland. Als Handelspartner steht Deutschland an zweiter Stelle, bei den ausländischen Direktinvestitionen nimmt Deutschland nach Österreich und den Niederlanden den dritten Platz ein. Deutsche Urlauber stellen das zahlenmäßig größte Kontingent an Besuchern Kroatiens. „Trotzdem ist Deutsch an der Küste längst nicht so gefragt wie zum Beispiel in Nordkroatien“, erklärt die Fachberaterin, die seit 2006 vor Ort tätig ist.

### Perspektive für Deutsch

Wie in vielen mittel- und osteuropäischen Ländern ist Deutsch zwar grundsätzlich weit verbreitet, hat aber mit dem zunehmenden Einfluss der englischen Sprache zu kämpfen. Ein Teil der Problematik sei systemisch ▶



Schulleiterin Elfie Koller im Gespräch mit dem französischen Schulleiter Christophe Olry und Boris Menrath, Leiter des Regionalbüros Südost-Europa der ZfA (v.l.n.r.)



Am IV. Gymnasium in Zagreb hat Deutsch einen besonderen Stellenwert.

Schulleiter Milivoj Miliša (M.), ZfA-Fachberaterin Walburga Staudigl (I.) und das Deutschlehrerinnen-Team

bedingt, sagt Staudigl mit Blick auf das kroatische Schulsystem. Die Grundschule dauert acht Jahre. Danach kann der Schulbesuch der Jahrgangsstufen 9 bis 12 – in Kroatien 1 bis 4 – im Mittelschulbereich fortgesetzt werden. Dieser umfasst Gymnasien, Mittelschulen mit Gymnasialabteilungen und Fachschulen sowie reine Fach- bzw. Berufsschulen. Die kroatische Regierung hat zum Schuljahr 2009/2010 ein Zentralabitur eingeführt. An mittlerweile 28 Mittelschulen kann das Deutsche Sprachdiplom II der Kultusministerkonferenz (KMK) erworben werden, im März dieses Jahres nehmen zum ersten Mal auch fünf Schulen an der DSD I-Prüfung teil.

„In Kroatien wird die 1. Fremdsprache in der Grundschule verpflichtend ab der 1. Klasse eingeführt. Die 2. kann dann fakultativ ab der 4. Klasse gelernt werden, aber die Qualität dieses Wahlunterrichts lässt teilweise zu wünschen übrig“, so Fachberaterin Staudigl. Als 2. Fremdsprache weite sich Deutsch allerdings sogar aus, benennt die Bayerin auch positive Tendenzen. „Im Rahmen des Wahlunterrichts wird Deutsch oft als 2. Fremdsprache auch an Grundschulen eingeführt, die vorher keine zwei Sprachen angeboten haben.“

#### Deutsch ist gefragt

Am IV. Gymnasium in Zagreb steht Deutsch hoch im Kurs. Knapp 600 Schüler besuchen diese sprachlich orientierte Mittelschule, davon lernen über 300 Deutsch. Durch die sprachliche Ausrichtung erhalten die Schüler drei Stunden pro Woche zusätzlich Deutsch. Außerdem bietet das V. Gymnasium in allen Jahrgangsstufen bilingualen Unterricht in Deutsch, Englisch und Französisch, in dem auch Fachunterricht in Geschichte, Ethik, Soziologie und Physik stattfindet. Interessierte Schüler, die nicht im bilingualen Zweig sind, können freiwillig am DSD-Unterricht teilnehmen. „Wir sind stolz darauf, dass wir die einzige Schule in Kroatien sind, in der der bilinguale Unterricht in drei Fremdsprachen, Deutsch, Englisch und Französisch, schon ab dem ersten gymnasialen Jahr möglich ist. Für die anderen Sprachen ist dies erst ab der 3. Jahrgangsstufe eine Option“, erklärt Schulleiter Milivoj Miliša. Der Erfolg gibt ihm recht: Am IV. Gymnasium können die Jugendlichen schon seit 1999 die DSD-Prüfung ablegen, damit zählt es zusammen mit dem I. Gymnasium Varaždin zu den ältesten DSD-Schulen im Land. 2010 wurden 32 Schüler zu den DSD II-Prüfungen gemeldet.

Das Engagement für Deutsch ist an dieser Schule groß: fünf Ortslehrkräfte und eine Landesprogrammlehrkraft

sind täglich vor Ort im Einsatz. Neben dem klassischen Unterricht finden sie immer wieder Möglichkeiten, die Jugendlichen mit anspruchsvollen Themen für Deutschland und seine Sprache zu begeistern, beispielsweise mit dem Projekt „Das Recht auf Asyl – ein selbstverständliches Menschenrecht?“ – Schüler der bilingualen 3. Klasse untersuchen dabei die Aufnahme von Flüchtlingen des ehemaligen Jugoslawien in Deutschland. Gemeinsam mit Jugendlichen der Aloys-Fischer-Schule im niederbayerischen Deggendorf entwickelten die 16- bis 17-Jährigen mit Projektleiter Erwin Lehner einen Fragebogen, machten sich persönlich ein Bild von einem Flüchtlingsheim in Deggendorf und gestalteten die Projektdokumentation in Form eines Magazins. Das Projekt war einer der vier Preisträger des Wettbewerbs „Europeans for Peace“ 2010/2011, mit dem die „Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ)“ internationale Schulprojekte zu aktuellen Menschenrechtsfragen auszeichnet.

#### Erstes UNESCO-Gymnasium im Land

Nur wenige Kilometer nördlich, am XVIII. Gymnasium in Zagreb, spielt Deutsch ebenfalls eine wichtige Rolle. Über die Hälfte der insgesamt rund 460 Schüler lernt Deutsch als 1. oder 2. Fremdsprache. Die Mittelschule gehört ebenfalls zu den ersten DSD-Schulen im Land. Es bestehen Austauschprogramme mit dem Otto-Hahn-Gymnasium Landau und mit dem Kopernikus Gymnasium Niederkassel.

„Man nennt uns auch die Deutsche Schule Zagreb“, schmunzelt Schulleiterin Irena Vajdovčić. „Wir haben eben von Anfang an großen Wert auf den Deutschunterricht gelegt.“ Wie auch das IV. Gymnasium, ist das XVIII. Gymnasium fremdsprachlich orientiert und bietet bilingualen



Irena Vajdovčić, Schulleiterin des XVIII. Gymnasiums in Zagreb, und Bundesprogrammlehrkraft Dr. Gerald Hühner setzen sich für die Verbreitung der deutschen Sprache ein.

kroatisch-französischen und kroatisch-deutschen Fachunterricht in Geschichte, Soziologie, Kunstgeschichte, Geographie, Philosophie, Logik und Physik an. Vajdovčić selbst spricht akzentfrei fließend Deutsch, „ich habe mein Abitur vor langer Zeit in Dortmund gemacht.“ Ende 2011 erhielt die Schulleiterin vom deutschen Botschafter Dr. Bernd Fischer eine Auszeichnung für ihren Beitrag zur Vertiefung der deutsch-kroatischen Beziehungen.

Das XVIII. Gymnasium ist die erste Schule Kroatiens im internationalen Netzwerk der UNESCO, in dem sich Schulen verpflichten, internationale Verständigung, Nachhaltigkeit und interkulturelles Lernen in ihrem Profil zu verankern. Themen wie Menschenrechte, Umweltschutz und Toleranz stehen deshalb auf dem Stundenplan und werden in Form von Projektarbeit umgesetzt.

Vier Ortslehrkräfte und eine Bundesprogrammlehrkraft (BPLK) unterrichten an der Schule, darunter Dr. Gerald Hühner. Der gebürtige Rheinländer ist nach Stationen in Ungarn und Slowenien seit 2010 an verschiedenen Schulen in Zagreb und Umgebung als BPLK tätig und nach wie vor von der Qualität des Sprachniveaus beeindruckt: „Einige der Schüler erreichen mit rund 400 Stunden Deutschunterricht das Niveau A2/B1, das ist eine wirklich überdurchschnittliche Leistung“, berichtet Hühner von seinen Erfahrungen. „Viele kroatische Kinder waren noch nie in Deutschland, doch sie sprechen fantastisch Deutsch.“ Oftmals würden die Schüler über das Fernsehen in Deutsch sozialisiert, da sie täglich ihre Lieblingssendungen, Soaps oder Cartoons schauen. „So ist es nicht verwunderlich, dass am XVIII. Gymnasium die erste kroatische Schülergruppe am Projekt ‚Jugend schreibt‘ mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung teilnimmt“, ergänzt Hühner, der das Projekt leitet. ▶



Für ihren Beitrag zur Vertiefung der deutsch-kroatischen Beziehungen erhielt die Schulleiterin des XVIII. Gymnasiums eine Auszeichnung des deutschen Botschafters Dr. Bernd Fischer.



Wiederholung erwünscht: Der erste „internationale DSD-Handball-Cup“, der an der Mittelschule Zaprečić stattfand, war ein voller Erfolg.

### Deutsch im „Schlafzimmer“ Zagrebs

Neben seiner DSD-Arbeit am XVIII. Gymnasium ist Hühner auch an der Mittelschule in Zaprečić, einer Kleinstadt mit 60.000 Einwohnern rund 20 Kilometer nordwestlich von Zagreb, aktiv. Die 2003 gegründete Srednja škola Ban Josip Jelačić wird von Dr. Alan Labus geleitet. 900 Schüler verteilen sich auf das Gymnasium und insgesamt 9 berufsbildende Programme: vom Informatiker über den Einzelhandelskaufmann bis zum Hotelfachangestellten.



Schulleiter Dr. Alan Labus und Projektleiter Dr. Gerald Hühner sind stolz auf den sportlichen und den sprachlichen Erfolg der Schule.

Deutschunterricht wird nicht nur am Gymnasium erteilt, sondern auch fakultativ in den vierjährigen berufsbildenden Programmen angeboten. „Gerade in Bereichen wie dem Hotelfach sind Fremdsprachen wie Deutsch sehr wichtig“, so Labus. Ganz neu im Programm ist der DSD-Unterricht, denn im Rahmen der Partnerschulinitiative (PASCH)

ist die Schule seit Dezember 2011 offizielle Sprachdiplomatschule. Zehn Absolventen nahmen an der ersten DSD-Prüfung teil. „Zaprečić galt als das Schlafzimmer Zagrebs. Heute liegt es in einer wirtschaftlich starken Region.“ Dementsprechend groß sei der Zulauf an jungen Menschen, die eine gute Ausbildung suchten. Einen klaren Vorteil sieht Schulleiter Labus auch in Projekten wie dem internationalen DSD-Handball-Cup, der von Gerald Hühner im Oktober 2011 an der Mittelschule Zaprečić organisiert wurde. Teams von DSD-Schulen aus Slowenien, Ungarn und einer Schule aus Österreich trafen bei einem spannenden Turnier auf das Team DSD Kroatia, bestehend aus Schülern verschiedener DSD-Schulen der Region. Der Wanderpokal des Siegers fand seinen Platz in diesem Jahr im Büro von Schulleiter Labus. „Die Entscheidung für Deutsch fällt nicht im Kopf, sondern im Herzen“, sagt BPLK Hühner. „Deshalb sind solche Projekte einfach wichtig.“

Fachberaterin Walburga Staudigl, die von 1996 bis 2002 selbst als Auslandsdienstlehrkraft (ADLK) in Bulgarien tätig war, ist vom Engagement der Pädagogen sowohl an der Deutschen Internationalen Schule Zagreb als auch an den 40 DSD-Schulen im Land beeindruckt. „Viele DSD-Schulen wie das IV. oder XVIII. Gymnasium müssen sich ihr Gebäude mit anderen Schulen teilen“, berichtet Staudigl aus dem Alltag. Projektunterricht sei vor diesem Hintergrund schon aufgrund der Raumbelastung schwierig.

Für die Zukunft der deutschen Sprache will sich die Fachberaterin weiterhin einsetzen: „Die Perspektive von Deutsch als 2. Fremdsprache ist ungebrochen. Meine Hoffnung ist es, dass wir mit Projekten und Initiativen einzelner Lehrer und Schulen Deutsch als 1. Fremdsprache wieder attraktiver machen können. Und mit dem EU-Beitritt rücken wir auch sprachlich noch ein bisschen enger zusammen.“ ■

## „Der Aspekt der Begegnung ist entscheidend.“



Interview mit Dr. Bernd Fischer

Im Sommer 2013 wird die Republik Kroatien offiziell Mitglied der Europäischen Union. Stefany Krath sprach mit Dr. Bernd Fischer, dem deutschen Botschafter in Kroatien, über den EU-Beitritt, die deutsch-kroatischen Beziehungen und den Stellenwert der deutschen Sprache im Land.

*Herr Dr. Fischer, Sie sind von Haus aus Pädagoge. Hilft Ihnen das bei Ihrer Arbeit als Diplomat?*

Ja, in der Tat. Ich muss gestehen, was ich in meiner pädagogischen Ausbildung zum Gymnasiallehrer gelernt habe, hat mir ein Leben lang geholfen, denn vieles in unserem Beruf ist auch Lehren. Mein Anliegen ist es, den Leuten sehr viel über Deutschland beizubringen. Und

andersherum versuche ich, meinem Umfeld zu Hause etwas über die jeweiligen Gastländer zu vermitteln. Da sind die pädagogischen Ansätze manchmal ganz hilfreich. Vor diesem Hintergrund kam ich natürlich auch mit viel Herzblut hierher, denn Schule im Aufbau, wie zum Beispiel die Deutsche Internationale Schule Zagreb, ist immer das Spannendste, das es gibt.



An der DISZ gehören Laptops zum Schulalltag.

*Welchen Beitrag leistet das deutsche Auslandsschulwesen in Kroatien?*

Einen ganz wichtigen Beitrag. Denn es ist nicht nur eine Angelegenheit der Auswärtigen Kulturpolitik, um kulturelle Themen zu transportieren, sondern – und das ist von zentraler Bedeutung für die deutsch-kroatischen Beziehungen – das deutsche Auslandsschulwesen ist immens wichtig für die Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern. Die deutschen Unternehmen können Spezialisten an die Deutsche Internationale Schule Zagreb schicken. Kroatisch-deutsche Familien können hierher zurückkehren, es waren ja über die Jahrzehnte fast eine Million Rückkehrer. Und natürlich gibt es die Kroaten, die sagen, die Bildung unserer Kinder ist es uns wert, eine gute Schule zu bezahlen.

*An der Deutschen Internationalen Schule Zagreb (DISZ) gibt es mittlerweile mehr kroatische als deutschstämmige Kinder.*

Ja, und genau so muss es sein im Auslandsschulwesen. Das war immer meine Philosophie. Ich habe von 1998 bis 2001 das Referat Auslandsschulwesen, Jugend und Sport im Auswärtigen Amt geleitet. Der Aspekt der Begegnung ist entscheidend. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist übrigens die Zukunft. Kroatien wird ab Sommer 2013 EU-Mitgliedstaat, was automatisch bedeutet, dass viele deutsche Unternehmen hierherkommen, mit ihren Experten, mit ▶